

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.
Große Bollweberstraße No. 554.

No. 61. Montag, den 29. Julius 1816.

Berlin, vom 27. Juli.

Der Königl. Majestät haben den bereits mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 10ten April v. J. zum Justiciarius des Finanz-Ministerii befaßten vormaligen Kammergerichts-Rath Stalley, zum Geheimen Regierungsrath zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchsthieselbst zu vollziehen geruhen.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Justiz-Commissarius Simon zu Berlin zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Sibgau allergnädigst zu ernennen geruhen.

Berlin, vom 25. Juli.

Vorsehern Abends haben Se. Majestät der König Ihre Reise nach Karlsbad, in Begleitung des Finiel-Adjutanten, Obristleutenants von Rauchitsch, über Potsdam und Magdeburg angetreten, wohin Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte, begleitet von Ihrer Damen, der Frau Oberhofmeisterin Gräfin Krusches zu Waldburg, der Gräfin Lauenzien und dem Fräulein von Wildermeth, ebenfalls abgegangen sind, dort Einen Tag, den 25ten, verweilen und den 26ten hieher wieder zurückkehren werden. Se. Majestät setzen demnach Ihre Reise über Halle fort.

Frankfurt.

Nach Berichten von der Gräfin ist der am 16. Mai zu Conrancia zum Tode verurtheilte französische General Rigaud, den die preussische Regierung zu Garges und verhaften ließ, nach Koblenz gebracht worden, wo er unter Aufsicht wohnen wird. Eben so ist der französische Obrist Latorie, der sich von Aachen heimlich entfernte, aber von den belgischen Gensd'armen wieder ergriffen ward, neuerdings unter Eskorte nach Aachen gebracht worden.

Sir Sidney Schmit setzt zu Paris seine menschenfreundlichen Bemühungen zur Abschaffung der Christensklaverei in Afrika fort. Er hat wieder einen Brief von einem Korrespondenten zu Algier drucken lassen, worin unter

andern angeführt wird, daß sich die ersten Unterhandlungen mit dem Kommandeur der holländischen Eskadre geschlossen hätten, weil der Dey alle Tributrückstände für die Zeit verlange, in welcher Holland mit Frankreich vereint gewesen; daß der Dey große Geschenke für die Hofe zubereiten lasse, um diese bei guter Laune zu erhalten, daß die algerische gesammte Militairmacht höchstens 8000 Mann beträgt &c.

Paris, vom 12. Juli.

Carbonneau, einer der Patrioten von 1816, welcher zum Tode verurtheilt worden, hat im Gefängnisse ein Gedicht über die Kreuz verfertigt, welches sehr schöne Stellen enthält.

Herr Baer ist zum Capellmeister der Herzogin von Vercy ernannt.

Die in den Gewässern von Cadix kreuzenden Insurgenten-Kaper haben abermals zwei nach Lima reich geladene Schiffe weggenommen. Es wird nun Jagd auf sie gemacht.

Zu Boulogne werden jetzt die Seebäder wieder hergestellt. Zu Calais macht ein Fisch von ganz ungewöhnlicher platter Form, 4 Fuß lang, welcher, nach unsern Blättern, auch zwei rothe Hände hat, viel Aufsehen. Er ward den Fischern von einem Particulier für 30 Franken abgekauft, der ihn darauf für 200 Franken an einen Speculanten verkaufte, welcher ihn öffentlich zeigte. Ein anderer gab dafür 2000 Franken, um ihn nach Paris zu bringen und öffentlich zu zeigen.

Der Graf Eduard Dillon, welcher in unserm Gesandten zu Dresden an die Stelle von Fouché ernannt worden, hat von dem Könige Abschied genommen.

Paris, vom 15. Juli.

In den Cevennen soll völlige Ruhe herrschen; man bemerkt, daß zu St. Hippolite die Protestanten, welche die Mehrzahl der Einwohner ausmachen, ihre Häuser am Fronleichnamstage mit Tapeten geschmückt hatten. Hingegen wird gerügt, daß in Paris bei der Procession auch

sehr aufschüssige Gemälde, schlüpfrige Liebeleien darstellend, selbst in der Nähe von Altären, aufgehangen wurden.

Dieser Tage erhenkte sich ein 15jähriger Jüngling des Knechts Heinrich IV. in dem Arrestplatz, worin er wegen leichter Vergehungen eingesperrt war. Er ist ein Bruder des Herrn Birkmain, Direktors der Buchdruckereien. Seit zwei Jahren ist dies der dritte Jüngling, der sich in den Kerren von Paris umgebracht hat; eine Folge der seit der Revolutionszeit so sehr vernachlässigten sittlichen Erziehung.

Zu Choisy in Clermont lebte ein Bruder und 2 Schwestern, die ein bedeutendes Grundstück besaßen, von aller Welt abgesondert, auf eine äußerst raube und schmutzige Art, ohne Betten oder Möbel; im Sommer grobes Zeug, im Winter noch Fell ihre Kleidung; ein hölzernes Kreuzifix und ein Eisenbüchleiniges Gerath. Zu dieser Lebensart verstand sich selbst die eine Schwester, ob sie gleich in Paris gewesen, und bei ihrer Rückkehr als ein Muster der Eliganz bewundert worden war. Seit einiger Zeit kam der Bruder gar nicht zum Vorschein; auf nähere Erkundigung erfuhr man, daß dieser schon vor 6 Monaten verstorben war, die Schwestern aber den verfaulten Leichnam bewahreten, in Hoffnung ihn durch Gebete und Fasten wieder zu erwecken. Nach aktenmäßigen Untersuchungen hatten diese Halbwidwen den Grundsatz: nichts zu verüßigen, was Gott entstehen lassen; kein ihnen zuwachsendes Vieh, weder Obst noch Getreide (wovon lebten sie denn?)

Schillers Maria Stuart ist von dem Schweizer Hefus ins Französische übersetzt.

Großbritannien.

Nach Briesen aus Malta haben die Seeräuber aus Tunis ein englischs Kaufschiff mit unweit Novarrina verlenkt und die Equipage ermordet. Zwei andre Schiffe, ein englisches und ein russisches, wurden ohne einen Mann an Bord und geplündert, auf der See treibend gefunden.

London, vom 9. Juli.

Die Lords Ermonth und Gambier haben das Großkreuz des Bath Ordens erhalten. Die Eskadre, womit früher nach Algier abgefertigt, wird aus 6 Linien Schiffen, 4 Freatakt von 40 Kanonen und aus vielen Briggs und Bombardierschiffen bestehen. Man hat eine Menge Bomben à la Charpoull, Congreve'sche Raketen 2c. eingeschafft. Admiral Melne commandirt unter Lord Ermonth. Bediente Beuleute werden unter Versprechen eines außerordentlichen zmonatlichen Soldes zu diesem Zuge aufgesordert. Als Lord Ermonth neulich seine Leute emmürterte, die Verräthererei der Alaieren zu bestrafen, antworteten die Matrosen verdrießlich: hätten sie bestraft werden sollen, so hätte es in den 7 Tagen geschehn können, da wir vor ihrer Stadt lagen. Ein gestern bekannt gemachter Bericht über den Zug nach Algier, enthält nichts neues, außer daß unser Konful, unter dem Vorwande, daß er 500,000 Piaster schuldig sei, wirklich vom Den verhaftet war, und dieser endlich versprach: die Christenclassen abzuschaffen, wenn der Sultan es erlaube, an den deshalb eine Botenschaft mit einer englischen Fregate abgeschickt worden.

Der jetzige Bey von Algier war vormals ein Aga der Janitscharen und ist ein finger, entschlossener Mann. Als die britischen Schiffe sich in dem Molo hineinzuarbeiten suchten, war er Tag und Nacht in den Batterien und untersuchte alles. — Algier hat das Ansehen einer wohlbevölkerten Stadt und ist mit ungefähr 2000 Kanonen besetzt,

von denen indess nur 300 von Messing sind. Die Stadt ist mit einem hohen Walle umgeben, der auf der Südseite überall mit Menschenschädeln besetzt ist.

Der jetzige Kaiser von Marokko hat die Raubzüge ganz aufgegeben, und beschäftigt seine Schiffe mit Transporten der Pilger und Handel.

Die Prinzessin Charlotte ist wieder unzufrieden, und wie man vermuthet, bereits in gesegneten Umständen.

Am Sonntag speisete der Regent beim österreichischen Gesandten Fürsten Esterhazy, und am Freitage bewirbete er Wellington und dessen 3 Brüder. Am 12ten wird er ein großes Fest geben, wovon alle Gäste in engl. Fabriken gekleidet erscheinen sollen. Dasselbe wird auch bei dem glückenden Wahle erfordert, durch welches der Lord Major die Einweihung der Herzoge von Kent, Suffex, Gloucester und des Prinzen Leopold als Bürger von London bezeichnen wird. — Wellington ist nun nach Cheltenham gereiset und feierlich empfangen worden. Unsere Blätter rügen, daß man dies auch nicht hier gerban. Ueber die Beschworung gegen ihn in Paris macht man sich hier lustig, und ein Blatt berichtet: Wellington habe von der Explosion in seinem Pallast daselbst, erst durch die hiesige Zeitung, der Courier, die zuert umständlich von der Sache Kunde gab, Kundehaft erhalten.

In unsern Blättern wird es gerügt, daß man zu der Vermählungsfeier des Herzogs von Berry in Paris das Drama: „Melaiide du Guercin“ aufführte, und Wellington und viele vornehme Britten dazu einlud, ungeachtet es starke Ausfälle gegen die Engländer enthielt, da Stellen wie die nachstehenden darin vorkommen:

Je vois que de l'Anglais la race est peu chérie;
Que leur joug est pesant, qu'on aime la patrie!

On n'acceptera jamais pour maitre
L'Allié de Anglais —

Sous nos lys triomphans succombent les Léoparde,

Je ne veux pas que l'Anglais en ces lieux
Protecteur insolent, commande sous mes yeux.

Man verbreitet das Gerücht, als ob die Staats-Einnahme des letzten Quartals um zwei Millionen geringer gewesen sei, als die des entsprechenden Vierteljahrs im Jahre 1835. Es ist indessen zu bemerken, daß jenes Vierteljahr gerade in die Wuth der Friedens-Spekulationen fiel.

Herr Sheridan ist am letzten Sonnabend mit Tode abgegangen. Er war Mitglied des geheimen Raths und Schatzmeister des Herzogthums Cornwallis, und hat sein Alter auf 65 Jahre gebracht. Was Sheridan seit 10 Jahren als einer der ersten Parlamentsredner, als einer der gefährlichsten Gesellschafter und als einer der ersten dramatischen Schriftsteller gewesen, ist bekannt. Und dieser berühmte Mann, der aber nichts weniger als Odonom war, der Schatzmeister eines Herzogthums, starb in so dürftigen Umständen, daß er Schulden halber wenige Wochen vor seinem Ende nach dem Gefängniß wurde gebracht worden seyn, hätten sich nicht zwei ausgereicherte Kerze ins Mittel gelegt. Von seinen Theaterstücken sind „die Kästchule“ und andere in viele Sprachen übersetzt. Der Verdwigte war ein guter Patriot und einer der eifrigsten Vertheidiger der Pressefreiheit. In der letzten Zeit seines Lebens empfing er täglich die Besuche des Bischofs von London. Als seine schönste Parlar

mentdreie wird dieseinae betrachtet, die er zur Zeit des Processes von Hastings liest. Er hinterläßt zwei Söhne. Ursache seines Todes war nicht ein Gewächs, sondern völli- ge Magen schwäche.

Oberst-Lieutenant Schelton, der Gouverneur in St. Helena war, bringt die Nachricht mit, Bonaparte mache sich wenig Bewegung und werde ganz hypochondrisch. Das Verträuliche Ehepaar hat sich erklärt, ihn nicht ver- lassen zu wollen.

London, vom 12. Juli.

Gestern fand die Ceremonie der Ueberreichung des Bürgerrechts von London an die Herzöge von Kent, Sussex, Gloucester und Prinz Leopold auf dem Rath- Hause der City oder Guildhall Statt. Das Diplom darüber wurde einem jeden unter ihnen in einer schon gearbeiteten Dose überreicht, und die Glänzlichsten Per- sönlichkeiten bezeugten ihre Dankbarkeit in angemessenen Ausdrü- cken. Prinz Leopold las seine Dankagung sehr gut auf Englisch ab. Die Dose oder Capfel, in welchem die Bürger-Diplome enthalten waren, sind aus Eichenholz gearbeitet, welches dem Flaggschiffe des Lords Nelson in der Schlacht von Trafalgar einst zum Kiel diente, und schwer mit Gold verziert, mit dem Wappen der Prinzen und mit entsprechenden Inschriften versehen. Eine große Menge Menschen war versammelt und gab seinen Bel- fall zu erkennen. Keiner der Minister war bei der Feier- lichkeit oder beim Mittagessale gegenwärtig. Der gegenwärtige Lord Mayor ist ein eifriger Republicaner und Oppositions-Mann.

Man versichert, daß Lord Wellington seiner Gesund- heit halber und wegen Familien-Angelegenheiten nach England gekommen sei. Man bemerkt indessen, daß die Minister fast täglich im geheimen Cabinet zu langen Be- rathschlagungen versammelt bleiben. Letzten Mittwochens ward der Staatsbote Wals mit Depeschen nach Paris abgefertigt. Lord Wellington läßt dem Gerücht wider- sprechen, als wenn er nach London gekommen wäre, um seinen Bruder, den Marquis von Wellesley, in das Ministerium zu befördern. Man spricht jetzt bloß davon, daß Herr Huskinson der Nachfolger des Herrn Danfittart als Kanzler der Schatzkammer werden dürfte. Die Auf- lösung des Parlaments ist noch nicht bestimmt. Auch hannoversche Angelegenheiten sollen jetzt sehr das Cabinet beschäftigen. Der Gegenstand derselben ist nämlich, sagen hiesige Blätter, die Erbfolge zu der Krone dieser neuen Monarchie gegen Ansprüche zu sichern, die in künftigen Zeiten in Folge von Umständen erhoben werden könnten, die man nicht näher anzudeuten braucht. Mehrere Verhältnisse des Königreichs Hannover sind jetzt anders, als die des Churfürstenthums.

Die Prinzessin Charlotte hat beschloffen, hinführo nur Britische Manufacturen zu tragen, und ihren Hofbedien- ten den Wunsch äußert, daß sie ein Gleiches thun möchten. Die Unpäßlichkeit der Prinzessin, sagen hiesige Blätter, ist von der Art, daß sich die Nation dazu Glück wünschen kann.

Die Ausmünzung des neuen Silbergelbes geht rasch fort; mehrere Millionen Schilling und Sechs-Pence sind schon fertig und gegen Neujahr werden siebenzig Millio- nen Schilling und Sechs Pence ausgegeben werden. Die neuen Goldmünzen von 20 Schilling sollen Souverains heißen. Es wird deren auch doppelte geben.

Auch hier hat man in den letzten Monaten nur weni- ge Sonnenblicke gehabt und die häufigen Regengüsse haben der Neu-Ernde großen Schaden gethan. Die

Sonnenstrecken Angst scheint an dem Gemüthe der Eng- länder abgeglitten zu seyn. Man sieht hier nicht dem jüngsten Tage, sondern im Gegenheil bessern irdischen Handels-Verhältnissen entgegen. Unser Astronom, Ritter Herschel, stimmt damit überein und prophezeit fruchtbare Jahre.

Der abgesetzte König von Candy in der Insel Ceylon, nebst seiner Familie, ist von den Engländern zu Madras gelandet, wo er sein Exil auslegen wird.

Herr Mahon ist an die Stelle des verewigten Sheridan zum General-Einnehmer des Herzogthums Cornwallts ernannt worden.

Unse Blätter sprechen von einem Commerz-Tractat zwischen Rußland und America, welches für England nicht günstig seyn dürfte. Höchst ungegründet sind die Gerüchte, die man aus verschiedenen Hinsichten wegen eines nahen Kriegs auf dem Continent verbreitet.

Vorsehern wurde mit dem Semaphore (Zeichengeber) ein Versuch, in Gegenwart des Herrn von York 2c. ge- macht; und es fand sich, daß diese Maschine weit mehr leistet als der Telegraph; denn die Zeichen, die sie giebt, sind deutlicher und zahlreicher, ob gleich der Mechanismus viel einfacher ist als beim Telegraphen. Dieser hat sechs Flügel und ist viereckig, der Semaphor aber ein bloßer Mast mit zwei Flügeln; er kann überdem in fünf Minu- ten auf einen Wagen gepackt, folglich auch bei den Ar- meen sehr nützlich gemacht werden.

Kürzlich starb ein Rentier, der 100,000 Pfund Ster- ling hinterließ. Vor seinem Ende ließ er die Geistlichen seiner Gemeinde zu sich kommen und zeigte ihnen an, daß er den Armen 1000 Pfund Sterling vermachen wolle. Er könne dies aber nicht fogleich thun, weil er den Dis- conto darauf verlieren würde; die Geistlichen gaben es zu, daß er den Disconto behalten möchte. Er gab also dann eine Anweisung an seinen Banquier auf 950 Pfund — und starb am folgenden Tage.

Amsterdarn, vom 16. Juli.

Das Unglück, welches die Ueberschwemmungen in Hol- ländisch Brabant und in andern Gegenden von Holland bisher angerichtet haben, ist schrecklich. Tausende von Menschen haben durch die anhaltendsten Anstrengungen in der Erhaltung der Deiche weitem Unglücke vorge- beugt. Sollten die Anhöhen um das Land von Fluthen weichen, so würden über 10000 Stück Vieh, von denen bisher schon manches aus Mangel an Futter verkauft worden, verloren gehen. Viele Gegenden sind vom Rhein, von der Leck und der Waal überschwemmt. Manche Landstrassen waren nicht zu passiren, und die An- kunft der Posten ward verzaert. Mit Freude vernimmt man, daß das Wasser jetzt fällt.

Düsselдорff, vom 5. Juli.

Auch die ältesten Bewohner der Rheintalende entsinnen sich nicht eines Sommers, dem heurigen gleich an ver- wühender Regensfülle. Der Rhein in seiner reisenden Kraft bestreift die Ränder der Dämme, welche des Men- schen Hand in den Ebenen ihm setzte, um seinen breiten Fluthen fruchtbare Felder abzugewinnen, die hundertfältig die Ausaat erkratten. Die kleineren Flüsse, dem Bette des Rheins zufrömdend, sind hier und dort schon aus ihren Ufern genichen und Wiesen, Gärten und Aecker mit ihren Gewässern bedeckt. Viele Heerden müssen ein- gehalten werden, denn die Weideplätze erscheinen als Wasserflächen, die Neu-Ernde, welche schon vollendet seyn sollte, konnte noch nirgend beginnen. Kunstwege, sonst wohl der herbstlichen Regenzeit widerstehend, sind

aufgelöst und aufgerissen in ungläublicher Tiefe, nur die hohen Räder der Karren können die Furchen ergründen, die Achse der Rutschen beschleift den Boden. In die Keller ist kniehoch das Wasser getreten, und wächst täglich.

Die trockenen sonnenreichen Tage des Aprils erweckten die frohesten Hoffnungen des Winters. Frisch und lustig, singend und tanzend, wurde die edle Rebe an steilen Felsenhängen, gelüftet und ausgerichtet, welche den köstlichen deutschen Wein erzeugen und über alle Lande auspenden soll. Nur ein requirirender Regen ward ersehnt, die wirkende Kraft zu gewähren.

In den ersten Tagen des Mays fiel dieser langersehnte milde Regen, die Kropfe schloß sich auf, und Blatt und Rebe drang üppig hervor. Nachfröste hatten den Feldern merklich geschadet; ganze Flächen schienen erfordern, die Winterfrucht verloren; doch dieser Regen, mit belebender Wärme begleitet, entlockte neue Keime dem Boden, und stielche Halme sproßten hervor. Da frohlockte der Winter und der Landmann, jetzt dasehend, die Hände ringend.

Denn fast zu viel wurde bald des Wassers, welches von nun an, und oft in Strömen, die Wollen ergossen. Doch sorgte noch keiner. Auf den 8ten Juni, den Tag des Schutzheiligen Medardus, war das Auge hingerichtet, denn es waket uralter Volksglaube: „wie an diesem Tage die Witterung sich zeige, so siehe sie fast volle 40 Tage.“ Aber es regnete nicht minder zu dieser entscheidenden Stunde.

An der Aar, deren Trauben, sind sie burgundischer Abkunft, den trefflichen Bleicher, dem Ahmannshäuser gleich, bereiten, ist es Volksfeste, den regenreichen Medardus auf ganz eigene Weise zu versöhnen. Ein Gebild des Heiligen wird bei voller Procession an seinem Namenstage, in den Fluß geworfen, doch diesmal vergeblich.

Kurze Nachrichten.

Der König von Neapel ist väterlicher und mütterlicher Seite Oheim und Schwiegervater des östreichischen Kaisers, und tritt jetzt durch die Verheirathung ihrer beiden Kinder noch in einen neuen Verwandtschaftsgrad. Der Prinz Leopold ist mit dem Kaiser Geschwisterkind und Schwager (sein Bruder, der Kronprinz, war nemlich mit der Schwester des Kaisers verheirathet) und wird nun dessen Schwiegerohn.

* Berlin, 9. Jul. Auf die vortheilhaftesten Bedingungen, welche die portugiesische Regierung denen, die sich in Brasilien niederlassen wollen, durch ihren hiesigen Gesandten gemacht hat, entschlossen sich mehrere Familien zu dieser weiten Reise, in dem Glauben, daß sie in jenem Welttheile binnen kurzer Zeit große Schätze sammeln und dann allenfalls wieder in ihr Vaterland zurückkehren könnten. Die ersten Familien waren wirklich schon die Kolonisten Bedingungen festgesetzt. Allein die von London erhaltene Nachricht, daß auch in einigen Provinzen Brasiliens die Negerklaven sich empört, Plantagen anverbrannt, viele europäische Soldaten (und wahrcheinlich auch Plantagenbesitzer) ermordet haben, hat eine große Sinnesänderung bei unsern preussischen Brasilianern zuwege gebracht, und man versichert, sie wollten eine gewisse, wenn gleich beschränkte Subsidien (bei welcher das Leben doch wenigstens nicht gefährdet ist) den Perlen und Diamanten Brasiliens vorziehen.

(Allg. Zeit.)

Die königl. sächsische Armee wird dem Vernehmen nach nochmals, und zwar auf 8000 Mann vermindert, hingegen eine Landmiliz errichtet, wozu alle von 16 bis 40 Jahren gezogen werden sollen.

Im Jahre 1809 bestanden die Engländer Madera, wie man glaubte um diese Insel gegen Angriffe Frankreichs zu schützen, weil die portugiesische Regierung mit ihrer Niederlassung in Brasilien zu sehr beschäftigt war. Aus einer der neulichen Debatten im englischen Parlament ersah man: daß England Madera in Besitz genommen, um sich aus den Einkünften für die dem Lusitaner Hofe gemachten Vorschüsse zu entschädigen.

Im Jahr 1802 negotirte das Leipziger Handelshaus Frege ein Anlehen für die Krone Schweden. Jetzt wird in der Leipziger Zeitung bekannt gemacht, daß Schweden Kapital und Zinsen war mit barem Gelde nicht bezahlen könne, aber mit Produkten vergütigen wolle, weshalb die Gläubiger in einer Zusammenkunft in Leipzig auf den 15. August eingeladen worden. Komme aber bis zum 1. September kein Uebereinkommen zu Stande, so daß nicht von der diesjährigen Schiffahrt Gebrauch gemacht werden kann, so wollen die schwedischen Bevollmächtigten sich auf weiter keine Verhandlungen einlassen.

General Falkeland machte die Fahrt von Hamburg nach Philadelphia für 600 Mark, unter fremdem Namen. Dem Schiffskapitain that es leid, seinen Gast nicht eher gefunkt zu haben, weil er sich den Transport einer so geluchten Person etwas theurer würde haben bezahlen lassen.

Ein armer Londner Arbeitsmann legte den 3 Zwillingstöchtern, die ihm neulich geboren wurden, die Namen der drei Töchter des Kreuzträgers Job bei: Semina, Renna und Keren Happut.

Görke soll für die bloße Revision seiner Werke von dem Buchhändler Cotta, der eine neue Ausgabe derselben veranfaßte, 30,000 Thaler in Silbergeld erhalten haben. Für einen Schriftsteller, und besonders für einen Dichter, wäre dies eine der seltensten Belohnungen.

Soult, der sich mit preussischer Erlaubnis bisher in Düsseldorf aufhielt, darf sich nun nach Breslau begeben.

Während der letzten Marparion von Bonaparte sang ein Cantor in der Kirche zu Apt, in Hoffnung, daß die anwesenden Genesarmes sein eifriges Lateinisches Gebet nicht verstanden würden, anstatt Domine salvum fac imperatorem (Herr erhalte den Kaiser!); Domine servum fac imperatorem (Herr, unterwirf den Kaiser!). Auch hörten alle Gemeine andächtig zu und die Verkändigen lachten.

Merkwürdiger Blitzstrahl.

In einem Berichte aus Grätz wird von einem merkwürdigen Natur Ereignisse Folgendes gemeldet: Ein Mann zwischen 30 und 40 Jahren wanderte am 6ten Mai auf der Straße nach Grätz. Ein Gewitter veranlaßte ihn, in ein Wirthshaus abzutreten. Auf und niedergehend war er eben in der Nähe des Kessels, als er unter einem heftigen Donnerschlag den Blitzstrahl in Gestalt eines Feuerballs auf sich zuspringen sah. Es fuhr ihm auf den rechten Arm und zündete ihm den Armel an, von da sprang er auf die stählerne Uhrkette, und folgte derselben bis an die Uhr, sprang dann auf den linken Schenkel über, wand sich um denselben schlängelartig hinab bis zum Knöchel, wo ein leichter Schlag erfolgte, und der Blitzstrahl den Stiesel längs beiden Näthen von oben bis unten spaltend, hinaus fuhr. Der Betroffene

hatte nicht einen Augenblick das Bewußtseyn verloren, nur war ihm die Stimme gehemmt, die Brust beklemmt, und er fühlte sich unwiderstehlich auf die Bank niedergelast. Das alles währte kaum 12 oder 15 Sekunden. Neben ihm war nur noch ein Knabe im Zimmer, dem nichts geschah, und auf dessen Geschrei die Wirthschafterin mit Wasser herbeikam, um den brunnenden Ermel zu löschen. Sonst zündete der Flischtrahl nirgends im Hause, beschädigte auch nichts, und es folgte letzter keiner, so daß sich das Gemüth ganz auf diesen Wanderer entladen zu haben scheint. Außer der unbedeutenden Beschädigung durch den Brand des Ärmels spürte er nur etwas Kreuzschmerzen. Die Glieder der Uhrkette sind auf zwei Drittheile ihrer Länge verbrannt (oxydirt); der Bügel der silbernen Uhr ist, wo die Kette daran hängt, so wie das silberne Gehäuse, an 3 Stellen geschmolzen; das Glas mit einer hartigen Substanz überzogen; das Uhrtäschchen schwarz gefärbt; das Weinbleid in der Segend der Uhr und des linken Knöchels durchlöchert; die Schlangeninie um drei tiefen Schenkel und das Bein herab auf der Haut kenntlich, indem diese mit eben der hartigen Substanz wie das Uhrglas längs jener Linie bedeckt wurde. Die Uhr ging fort; der Mann war in wenigen Tagen ganz hergestellt.

Brief-Post-Buch

für diejenigen, welche den Inhalt und den Abgang ihrer Briefe kurz bemerken wollen, und so große Post- oder Reise-Strafen durch Deutschland und mehrere Theile von Europa, nebst Angabe der Seiten-Stationen, so daß man die Lage und Entfernung von meist 3000 Städten und Poststationen von einander, leicht daraus ersehen kann. Mit einem ausführlichen Register. 1816. gebestet.

Es trifft sich gar nicht selten, daß man vergißt, wann und was genau man vor einiger Zeit an Jemand geschrieben hat, wenn man sich nicht wie große Kaufleute ein Copierbuch hält, oder wie andere große Geschäftsmänner die Concepte von den Briefen aufhebt. Hier ist also nun ein Buch, in dessen Rubriken man den Inhalt und den Abgang seiner Briefe selbst notiren kann. Jeder, wer Briefe wechselt, Reisende, im Felde stehende Personen, correspondirende Frauen, Beamte zur Familien-Correspondenz, können es sehr nützlich brauchen. Aus den beigefügten Reisekräften kann man zugleich ersehen, wo der Ort liegt und wie weit er entfernt ist, wohin man schreiben oder reisen will. Dies überaus nützliche Büchlein ist für 18 gr. Courant zu haben, sowohl bei uns als auswärts auf allen Postämtern, und in mehreren Buchhandlungen. (In Stettin in der Meissnerischen Buchhandlung.)

Buchhändler Gebüder, Gädike, in Berlin.

Anzeiger

 * Unser Waarenlaager, vom Kohlmarkt, ist nach *
 * der Grapenagierstraße No. 424 verlegt worden. *
 * Auch empfehlen wir uns zugleich mit den geschmack- *
 * vollen Waaren von der letzten Frankfurter Messe, *
 * versprechen prompte Bedienung und billige Preise. *
 * Stettin den 27ten July 1816. *

L. J. Hoffstädte & Comp.
 Grapenagierstraße No. 424.

Wir haben so eben eine Parthen Seltener Mineralwasser in Commission erhalten, und offeriren selbiges zu dem billigsten Preise.

Serberg & Hennig, Frauenstraße No. 900.

Ein junger Mensch, der mit guten Zeugnissen versehen, auch im Rechnen und Schreiben geübt ist, und die Landwirthschaft gelernt hat, sucht zu Michaelis d. J. ein Unterkommen bei großen, kleinen, oder vielen Gütern; das Nähere zeigt die Zeltungs-Expedition gefälligst an. Stettin den 19ten July 1816.

Lotterie-Anzeige

Zu der 24ten Klassen-Lotterie, wovon die erste Klasse am 10ten August gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben. Der Einsatz zur ersten Klasse beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. in Golde nebst 2 Gr. Courant Schreibgebühr, und durch alle 5 Klassen kostet ein ganzes Loos nach Abzug des im ungünstigsten Fall darauf treffenden Gewinnes von 7½ Rthlr., überhaupt 18 Rthlr. 15 Gr. 6 Pf. in Golde und 10 Gr. in Courant oder 21 Rthlr. ganz in Courant. Die vortheilhafte Einrichtung dieser Lotterie ist bekannt; der Plan derselben wird unentgeltlich in meinem Comtoir ausgegeben.

Auch zu der 29ten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 19ten, 20ten und 21ten August bestimmt ist, habe ich noch einige Loose abzulassen.

Auswärtigen, welche mehrere Loose zusammen nehmen, bewillige ich bei beiden Lotterien angemessene Vortheile. Stettin den 22ten July 1816.

Jr. Ph. Karow,
 Königl. Lotterie-Einnehmer.

Publikanda.

In der Stadt Alt-Damm fehlt es gänzlich an geschickten Hebammen. Qualifizierte mit Approbation versehen Hebammen werden daher aufgefordert, sich bey dem Magistrat zu Damm zu melden, und ihre Approbation vorzuzeigen. Die Einwohner werden höfentlich sich mit der anzunehmenden Hebamme wegen eines Kitz einigen. Der Magistrat ist instruirte, damit demnach das erforderliche wegen der wirklichen Ansehung von hier aus verfügt werden kann. Stettin den 9ten July 1816.

Polizey-Deputation der Königl. Regierung von Pommern.

Im Stettiner Amtsdorfe Stolzenhagen fehlt es an einer Hebamme. Qualifizierte mit Approbation versehene Subjekte werden daher aufgefordert, sich bey dem Domänenamte zu melden und ihre Approbation vorzuzeigen, wonächst das Weitere verfügt werden wird. Stettin den 9ten July 1816.

Polizey-Deputation der Königl. Regierung von Pommern.

Durch einen Druckfehler ist in dem diesjährigen Kalender der Fettviehmarkt zu Groß-Sabow, auf den 8ten December e. festgesetzt worden. Da derselbe aber, wie gewöhnlich auf den 8ten September e. abgehalten werden

fol; so wird dies zur Nachricht des Publicums hierdurch bekannt gemacht. Stettin den 20. Juli 1816.

Polizey-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Sicherheits-Polizey.

Dem in dem untenstehenden Signalement näher bezeichneten Sträfling ist es gealückt, gefleht Ueber aus Kone Preußen zu erweichen. Die resp. Civil- und Militär-Behörden werden daher diensteigentlich ersucht, auf demselben zu vialtiren, ihn im Veretretungsfall zu arretiren, und unter sicherer Bedeckung anders bringen zu lassen. Stettin den 25ten Julius 1816.

Königl. Preuss. Commandantur.
S i g n a l e m e n t.

Johann Andreas Blämel, 27 Jahr alt, 5 Zoll 4 Stiech groß, aus Witt im Schwarzburgischen gebürtig, war Gemeiner in der Reserve-Esgnadron des Brandenburgerischen Dragoner-Regiments; und wegen mehrerer Excesse, besonders wegen des Verbrechens der belidiaten Mairität, in einer zidbrigen Einrückung bey der biesigen Straffaction condemnirt. Von Statur war er bager, blassen Gesichtes und schwärzlichen Haaren. Bey seiner Entweichung war er mit einer blassen Jacke, dergleichen Knöpfen, weissen Kragen und weissen Achsellappen, einer grauen Mütze mit weissen Tuch-Streifen, leinonen Hosen und Kamaschen, wie auch Schuhen, bekleidet.

Oeffentliche Vorladung.

Nachdem der Arrendator Daniel Klug zu Wocknin sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten hat, und das Activovermögen auf 289 Rthlr. 22 gr. 6 pf. das Passivovermögen dagegen auf 1752 Rthlr. 16 gr. 7 pf. milteln eine Ungültigkeit von 1262 Rthlr. 18 gr. 1 pf. ausgemittelt worden; so werden sämtliche unbekante Gläubiger des gedachten Arrendatoris Klug hierdurch ad Terminum den 30ten October a. c. Vormittags um 9 Uhr zu Rummelsburg vorgeladen, darinnen entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Anforderungen zu liquidiren und vollständig nachzuweisen, sich auch über die offerirte Vermögens-Abtretung oder Erbsnung eines förmlichen Concursets zu erklären. Bei fehlender Bekantschaft wird ihnen der Herr Kreis Steuer-Ernehrer Wittke und Herr Stadigerichts-Secretarius Röblich hieselbst in Mandatarien vorge schlagen. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, des sie aller ihrer erwanigten Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben mögte, werden verwiesen werden. Rummelsburg den 30ten May 1816.

Das Patrimonialgericht zu Klein-Schwirfen und Wocknin. Fernin.

Auction ausserhalb Stettin.

Am 17ten August c. Vormittags 9 Uhr, sollen in meiner Wohnung einige Taschenuhren, Silberne Schärpen, Betten, Bettbezüge, Tischgedeck, Kleidungsstücke, Leinwäsche, eine einfache und eine doppelte neue Jagdflinte, ein Reise-Coffet, ein einfaches Pferdgeschirr, und ein Wagen, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Dom Lamm den 30ten July 1816.

Reich, Justiz-Commissionrath.

Verkauf eines Grundstücks außerhalb Stettin.

Das im Randowischen Kreise in Vorpommern, 1 1/2 Meile von Schwedt, 4 Meilen von Stettin, 12 Meilen von Berlin und 1/2 Meile von der Oder belogene Guth Pinnow soll den 24ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, zu Stettin vor dem Herrn Landyndicus Calo an den Meistbietenden verkauft werden. Zum Guthe gehören

- | | | | |
|---|------------|----|-----|
| 1) an Acker und Gartenland | 1356 M. M. | 44 | 178 |
| an Wiesen und Koppeln | 223 | — | 88 |
| 2) Das Vorwerk Frohenwalde, woben Acker und Gartenland | 319 | — | 97 |
| an Wiesen | 47 | — | 69 |
| 3) Die Heide, welche mit Einschluß der Wege, Püble und des urbar gemachten Acker überhaupt einen Flächenraum hat, von | 592 | — | 67 |
| 4) Die gemeinschaftliche Hütung mit dem Dorfe in dem Garzischen Erbinsbruch | 650 | — | — |

Ferner die in sehr gutem Stande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude und Bewährungen, das Juventarium an Winter- und Sommerfaaten und Vieh, die Brau- und Brenngerechtigkeit, der Getränkeverlag im Krüge, die Jurisdiction, die Jagd &c. Jetzt sind die Güther, exclusive der Heide, bis Trinitatis 1824 verpachtet. Die Pacht wird frey an den Wohnort des Guthbesizers, desgleichen 4 Winpel Hafer unentgeltlich in jedem Jahre abgeliefert. Alle alte und neue Steuern trägt der Pächter, so wie sämtliche Kriegesleistungen mit einige Ausnahme. Auskunft über die drilichen Verhältnisse wird der Herr Amtmann Rosmack zu Pinnow auf Verlangen ertheilen, auch die nähern Bedingungen vorlegen. Letztere sind ebenfalls einzusehen, bey dem Herrn Landyndicus Calo und bey dem unterzeichneten Besizer des Guths. Kaufsüchtige werden eingeladen, das Guth in Augenschein zu nehmen, und in dem Licitationstermin ihre Gebote abzugeben. Charlottenburg den 12. July 1816.

Der Beheime Kriegesrath von Schulze.

Holzverkauf.

Es sollen aus dem Ködihischen Kirchenholze 200 Stück 10pf-trockene Eichen, worunter auch ein Theil Nuzzholz, am 30ten August c., Vormittags um 10 Uhr, in dem Schulzenhose zu Köpiz auf dem Stamme an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, wozu Liebhaber mit dem Beyfügen vorgeladen werden, das die nähern Bedingungen hier zu Stepenitz in Erfahrung gebracht, das Holz aber zu aller Zeit in Augenschein genommen werden kann. Stepenitz den 18. July 1816. Königl. Intendantur. Jante.

Zu verpachten.

Es soll das Predigerwitwenhaus zu Frauendorf, nebst Stallung und Garten, vom 17ten März 1817 an, anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin dazu ist festgesetzt auf den 30ten August, Nachmittags 3 Uhr, im Predigerbauwe zu Frauendorf, wo auch die Pachtbedingungen zur Durchsicht täglich bereit

gehen. Der Zuschlag ist nach höherer Genehmigung zu erwarten.

Zu verkaufen.

Ich bin willens mein hieselbst belegenes Eigenthum, bestehend aus zwey Wohnhäusern und einer Scheune, zwey Viehkälen, einem großen Garten, worin 300 traugbare Obstbäume, und Ackerland, sehr gute Wiesen, aus freyer Hand zu verkaufen, und bemerke, daß sich gar keine Abgaben davon zu entrichten, und ein ansehnlicher Viehstand gehalten werden kann; das Nähere können Kaufliebhaber bey dem Kaufmann Herrn Streifow in Stettin, und bey mir selbst erkundigen.

Förster Hoffmann zu Blandensfelde.

In Madrense sieben 225 Stück Fettbammel zum Verkauf.

Fünf Schock ganz trockene sichtenes Hölzliche Dielen, a 24 Fuß lang, stehen auf der Ehrenmühle bey Damm zum Verkauf bereit.

Alter und neuer Saatweizen kann in Hoben-Steichen bey Wyrich käuflich überlassen werden. Probe und Preis beim Kaufmann Herrn Engelke in Wyrich.

Zu verauktioniren in Stettin.

Am 1ten August dieses Jahres, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich mehrere, dem Herrn Regierungs-Präsidenten Bielle zugehörige Bücher, von welchen das Verzeichniß in meiner Wohnung, Köddenberg No. 328, gratis zu haben ist und am 5ten August dieses Jahres und folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, verschiedene, gleichfalls dem Herrn Regierungs-Präsident Bielle zugehörige Effecten, als: 1 Mahagony-Kortepiano von Conra F. bis 4 gestrichen C., eine Quantität Klöte mit Mittelstücken, Sophas mit gepolsterten Stühlen und Rohrstühlen, Mahagony-Commoden, Secretair, Spinde, Spiel-, Lchre- und andere Tische, Eismasch mit Mahagony und schwarzen Nahn, ein schwarz lackirtes Bücherstod, Arbeits-, Eß- und Kappstische, Weis- und Biergläser, Porcellain, Fayance, Küchengeräth, Stinn, Kupfer, Messing, Metall und verschiedenes Hausgeräth, gegen baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden verkaufen. Die Auktion wird in der dritten Etage des Posthauses, große Dohmstraße No. 797, abgehalten, wovon ich dem Publikum hierdurch benachrichtige. Stettin den 24sten July 1816. Weder.

Montag den 12ten August d. J. werden in der blessedgen Könia. Train-Kemise in der Waagenstraße, Morgens um 9 Uhr, verschiedene, für das Train-Fuhrwesen nicht mehr anwendbare alte Wagen, Räder, altes Geschirr, Riemen und Sattelzeug, moltere Decken, Kow, und Leinwandstücke, Wasserplane, Futterstücke, Kruppen, Str. u. und mehrere Tr. in allen Stücken, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert. Text n den 25. Julij 1816. v. Wolftradt, Auctioneer.

Am Dienstag den 20ten July, Nachmittag um 2 Uhr, in der Meißelstraße No. 132 Auktion über 40 Fässer alte spanische Nüssen, 20 Centner feine Granpen, und eine kleine Parthei gelbes und braunes Candis in 4 Kisten.

Auktion, Dienstag den 20ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, über 11 Fäß alten St. Croix-Rum, auf den neuen Packhof, durch den Mäcker Herrn Werner.

Auktion über Gersten-Malz.

Dienstag den 20ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf den Boden im Hause des Herrn Ostrothmann, Odersstraße No. 1, circa 35 Winipel Gersten-Malz durch den Mäcker Herrn Droyen meistbietend in beliebigen Caseln verkauft werden.

Verschiedenes Hausgeräth, Kleider, Leinen und Bekten, soll den 6ten August dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Johannis-Kloster dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, überlassen werden. Stettin den 18ten July 1816.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Schiffverkauf.

Dienstag als den 20ten July, Nachmittags um 2 Uhr, soll in meiner Wohnung das von dem Schiffer Johann Christian Albrecht geführte Galleischiff, Friedrich genannt, 84 Commerzlasten groß, nach dem Willen der Aheberey, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, zu dem Ende ich Kaufsüßige einlade; zugleich fordere ich alle Anpruchsberechtigte hienit auf, sich in diesem Termin einzufinden und ihre etwaige Ansprüche zu bewerkstelligen, um darnach das nöthige verhandeln zu können. Das Schiff liegt an den ehemaligen Wittschen Helshof vor dem Stegthor. Eine gerichtliche Taxe des Schiffs liegt zur Durchsicht eines Jeden bey mir bereit. Stettin den 13ten July 1816. E. G. Herrlich.

Zu verkaufen in Stettin.

Schwedisches Braunroth in Tonnen, frische gestoßene Russ. Lichte, a Stein 5 Rthlr. 20 Gr., schöner Berger Feuertreib in Tonnen, und a 77. 1 Rthlr. 16 Gr., holl. Süßmilchkäse, bey einzelnen Kälen a H. 5 Gr., feinen Haylan-Thee, a H. 24 Rthlr., feine Capern in Bläser, a Glas 24 Gr., Barinas-Canafer und Portoriko-Taback in Rollen und Pfundweise, bey

Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Sehr schöne holl. Süßmilchkäse in verschiedenen Preisen, bey

A. Vincent.

Ein Magdeburger Wind-Ofen, in welchem der Feuer-Verhälter von Guß-Eisen, ist billig zu verkaufen, und der Verkäufer in der Zeitungs-Expedition zu erkunden.

Buenos-Ayres- und eine kleine Parthei gefaltene Kuhhäute, offeriren zu billigen Preisen; auch ist fortwährend bey uns Rum und Portoriko in großen und kleinen Gebinden, Raffinade und sehr Lumpenzucker, so wie Sautrobr in beliebigen Quantitäten und billig zu haben. Hoffmann & Barandon.

Bestes schw. d. Braunroth und holl. Süßmilchkäse haben so eben erhalten und offeriren zu billigen Preisen. Cremar & Augustin, Köniastraße No. 184.

Häuserverkauf.

Wein am Kohlmarkt belegenes Haus sub No. 419 bin ich geneigt, aus freyer Hand zu verkaufen; Kaufsüßhaber können es zu jeder beliebigen Zeit besehen, und mit

mit unterhandeln. Stettin den 10ten July 1816.
Wittve Rohde.

Ich bin willens, mein in der Fuhrstraße belegenes Wohnhaus No. 872 unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Liebhaber können sich bey mir in der Breitenstraße No. 403 melden. Wittve Schulzen.

Zu vermietthen in Stettin.

Ein unter dem Kloster befindlicher Keller, welcher geräumig, trocken und gepflastert, auch zum Weinlager wegen der Nähe des zum Gefäßspielen vorhandenen Wassers überall geeignet ist. Ich den 1sten dieses Monats, Vormittag um 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube dem Mehrabstimmenden auf bestimmte Jahre überlassen werden, und kann dieser Kellerraum vor dem Termin zu jeder Zeit besesehen werden. Stettin den 18ten July 1816.
Die Johanniokloster-Deputation.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Holzgelas ist den 1sten August, Kohstraße No. 288, zu vermietthen.

Mein am Rothmarkt belegenes Haus No. 704 bin ich gewilliget aus freyer Hand zu verkaufen.
Wittve Engel.

In dem in der Kuhstraße sub No. 279 belegenen Hause ist die 2te und 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Kellerraum zum 1sten October d. J. zu vermietthen. Miethebedingnisse können sich bey Unterzeichnetem melden und die nähern Bedingungen erfahren.
Jordan, Frauenstraße No. 919.

Am grünen Vordeplatz ist eine Stube mit Meubel für einen einzelnen Herrn soleich zu vermietthen; das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Eine Stube mit Meubles, nebst Kammer, Holzgelas, und Kammer für einen Bedienten ist soleich zu vermietthen. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst den Vermietther nachweisen.

In der Louisenstraße No. 776 stehen Pferde und Wagen, zum Reiten und Spazierenfahren zu vermietthen bereit.

Die 2te Etage des Hauses No. 184 in der Königsstraße, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, heller Küche, nebst Keller, Trockenboden und Holzgelas steht von Michaeli an, zu vermietthen.

Eine Stube nebst Kammer, mit auch ohne Meubel, ist soleich zu vermietthen; wo? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Mein Lager ist wiederum auf das Geschmackvolle vollständig gemacht, indem ich von der Frankfurter Margarethen-Messe eine ganz vorzügliche Auswahl von allen möglichen Modefarben und Melangen in extra-super-fein, extrafein, fein, mittel und ordinären Tuchen, Calmuks und Wolle, Casimir, Kattin u. s. w. erhalten habe. Ich ermangele nicht, mich hiemit meinen Vätern und Freunden, unter des für immer

bey mir vesiggestellten Grundfakes und Zusicherung: einer reellen und billigen Bedienung, angelegentlichst und ergebenst zu empfehlen. Stettin den 20. July 1816.

A. S. Weiglin,
Reißschlägerstraße No. 130.

Ganz neue ächte holl. Heringe habe erhalten, und werde posttäglich auswärts können, neue frische Pomeranzen, guten holl. Laberdan in 1/2, 1/3, 1/4 Sonnen und Pfundweise, 2 Wfd. 4 Gr. Münze 22. Wein erwartender ächter Triester Rosoly und Breslauer Liqueur in Flaschen, ist angekommen. C. S. Gottschalk.

Frische Wächterbutter in halben Aeteln zu billigem Preise, bey W. D. J. v. B. J. v. B. Bant, Kasadie No. 216.

Durch die von der letzten Frankfurter Messe erhaltenen neuen geschmackvollen Baaren ist unser Lager wieder vollständig completirt, und empfehlen wir uns damit bestens. Stettin den 24. July 1816.

Gebäude Wald, Frauenstraße No. 880.

Einem resp. Publicum mache ich bekannt, daß ich aufs neue mein bestelltes weißes Tafelglas aus Schlesien erhalten habe, und sowohl mit kleinen als großen Tafeln, jeden auf Verlangen, die Tafel bis zu 40 Zoll groß, zu den billigsten Preisen bedienen kann. Stettin den 28ten July 1816.
J. D. Kemp, Glasermeister,
wohnh. Langenbrückenstraße No. 84.

Es wird ein Gärtner gesucht, der als ein soliden und in seinem Fache nicht unerfahrener Mann bekannt ist; wer Zeugnisse hierüber aufzuweisen hat, dem wird die hiesige Zeitungs-Expedition nähere Auskunft geben.

Eine Obligation von 1000 Rthlr. Courant zur ersten sehr sichern Hypothek, auf einem ländlichen neuen Grundstück eingetragen, welche 6 Procent prompt und sicher ihre Zinsen trägt, kann sofort cedirt werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

B u d e n - A n z e i g e.

Zum bevorstehenden Sommermarkt steht eine Bude zu vermietthen oder zu verkaufen; das Nähere hierüber ist zu erfragen in der Breitenstraße No. 412 eine Treppe hoch.

Habern werden für die Koblenzische Papier-Fabrikale aufgekauft und ihrem Werthe nach gut bezahlt auf dem Wöddenberge No. 291.

Bey Capitul William Hare, fahrend das Schiff Varragon, sind in London, durch Herren Silem und Brau-loff auf hier abgeladen:

H. No. 1 und 2. 2 Fässer rohen Zucker,
S. & G. No. 3 und 4. 2 Fässer raffin. Zucker,
wovon der Endfänger bis jetzt noch nicht ausgemittelt gewesen ist; ich mache es deshalb hiemit öffentlich bekannt. Stettin den 25ten July 1816.
C. G. Serlich.

L o t t e r i e.

Ganze, halbe und viertel Classen-Lotterie-Loose zur 24ten Ziehung, welche den 10ten August, und Loose zur kleinen Geld-Lotterie zur 29ten Ziehung, welche den 19ten August c. gezogen wird, sind zu haben, bey

Julius Hammerfeld, Mittwochstraße No. 1074.